



CALL FOR PAPERS Demokratie lernen – historisch-politisch denken

Chancen und Herausforderungen durch den digitalen Wandel und generative Künstliche Intelligenz

Jahrestagung der Gesellschaft Geschichtsdidaktik Österreich

Zeitpunkt: 17.–18. September 2026

Ort: Linz, Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz und Pädagogische Hochschule Oberösterreich

Die Gesellschaft Geschichtsdidaktik Österreich (GDÖ) lädt von Donnerstag, 17. September, bis Freitag, 18. September 2026, zu ihrer Jahrestagung nach Linz ein. Thematischer Schwerpunkt der Tagung ist das Lernen von Demokratie aus geschichtsdidaktischer Perspektive. Im Zentrum stehen dabei historisch-politisches Denken als grundlegende Kategorie demokratischer Bildung sowie dessen Transformationen unter den Bedingungen des digitalen Wandels und der zunehmenden Bedeutung generativer Künstlicher Intelligenz.

Ausgangspunkt der Tagung ist die Annahme, dass demokratische Bildung auf Mündigkeit abzielt und diese wiederum historisch-politische Sinnbildungsleistungen verlangt. Anders formuliert: Bürgerbewusstsein und Geschichtsbewusstsein ermöglichen es, historische Narrationen, politische Ordnungen und damit letztlich gesellschaftliche Machtstrukturen reflexiv zu erschließen. So wird ihre Kontingenz sichtbar und hinter diesen Strukturen liegende Deutungen bzw. sie legitimierende Normen und Werte können kritisch hinterfragt werden. Demokratie erscheint damit nicht als isoliertes Bildungsziel, sondern als integraler Bestandteil historischer Sinnbildungsprozesse.

Vor dem Hintergrund tiefgreifender medialer und technologischer Entwicklungen verändern sich jedoch sowohl die Bedingungen als auch die Formen historischer Sinnbildung, politischer Meinungsbildung und geschichtskultureller Kommunikation. Digitale Medien strukturieren öffentliche Diskurse neu, während generative Künstliche Intelligenz zunehmend als epistemische Instanz auftritt, die historische Narrative erzeugt, selektiert und ordnet. Damit ergeben sich zentrale geschichts- und politikdidaktische Fragestellungen, etwa im Hinblick auf Quellenkritik, Autor:innenschaft, Narrativität, Multiperspektivität, Kontingenzbewusstsein sowie auf Macht- und Deutungsverhältnisse in digitalen Öffentlichkeiten.

In Vorträgen und Workshops sollen theoretische, empirische und schulpraxisbezogene Perspektiven auf diese Entwicklungen im Mittelpunkt stehen. Ziel der Tagung ist es, geschichtsdidaktische Beiträge zur Demokratiebildung im digitalen Zeitalter weiterzuentwickeln und zur Diskussion zu stellen.

Mögliche thematische Zugänge sind unter anderem:

- historisch-politisches Denken als Grundlage demokratischer Bildung
- demokratietheoretische Perspektiven in der Geschichtsdidaktik
- Veränderungen historischer Sinnbildungsprozesse durch digitale Medien
- generative Künstliche Intelligenz als epistemische Instanz im Geschichts- und Politikunterricht
- Chancen und Grenzen KI-gestützter Anwendungen im Hinblick auf Quellenkritik, Narrativität und Multiperspektivität
- Desinformation, algorithmische Verzerrungen und demokratische Öffentlichkeit
- geschichtskulturelle Aushandlungsprozesse im digitalen Raum
- Professionalisierung von Lehrpersonen im Kontext von Demokratiebildung, Digitalität und KI
- Potentiale und Risiken sozialer Medien für Demokratien
- Mündigkeit 2.0? Wie kann Mündigkeit in der Zeit des digitalen Wandels gefördert werden und wie wird sie herausgefordert?



Einreichung von Beiträgen

Wir laden dazu ein, wissenschaftliche **Vorträge (ca. 20 Minuten)** und an der Unterrichtspraxis orientierte **Workshops (ca. 45 Minuten)** einzureichen. Die Einreichung erfolgt bis **31. März 2026**.

Bitte übermitteln Sie Ihre Einreichung unter Berücksichtigung folgender inhaltlicher und formaler Angaben:

- Titel des Beitrags
- Angaben zum eingereichten Typus: Vortrag oder Workshop
- Zusammenfassung (max. 250 Wörter) mit:
 - explizitem Bezug zum Tagungsthema
 - Darstellung der Ausgangslage und des theoretischen Rahmens
 - (Forschungs-)Fragestellung und Zielsetzung
 - methodischem Design
 - erwarteten Ergebnissen bzw. Diskussionsperspektiven
- Bibliografie: max. 3 Publikationen
- Angaben zu den Autor:innen: Name, institutionelle Anbindung, E-Mail-Adresse

Die Einreichungen sind per E-Mail zu richten an:

Wolfgang Bilewicz (wolfgang.bilewicz@ph-linz.at) und **Lorenz Prager** (lorenz.prager@ph-ooe.at)

Informationen zur Annahme der Beiträge, zum Begutachtungsverfahren sowie zum detaillierten Tagungsprogramm werden zeitnah nach Ablauf der Einreichfrist bekannt gegeben.



PRIVATE PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
DER DIÖZESE LINZ

